

Duc d'Alençon (1456–1458): *quels enjeux, quels enseignements politiques?* (S. 103–122), skizziert das spannungsreiche Verhältnis eines Fürsten von Genua zum König von Frankreich und legt damit einen Bereich offen, in dem die französische Monarchie noch nicht frei schalten und walten konnte. – W. Mark ORMROD, *Parliament, Political Economy and State Formation in Later Medieval England* (S. 123–139), vertritt die Ansicht, daß einige Kernpunkte der englischen Fiskal-, Handels- und Geldpolitik wesentlich durch die Interessen und Vorstellungen der „Commons“ beeinflusst wurden. – Bjørn POULSEN, *Meeting the King in Late Medieval Denmark* (S. 141–156), unterstreicht die Funktion des königlichen Gerichtshofs, der als einzige Institution einen breiteren Zugang der Bevölkerung zum dänischen König ermöglichte. – Miguel Ángel LADERO QUESADA, *The Military Resources of the Kings of Castile around 1500* (S. 157–174), widmet sich der um 1500 rapide beschleunigten Transformation der Armee des kastilischen Königtums und listet penibel alle zur Verfügung stehenden Ressourcen auf. – Walter PREVENIER, *The Two Faces of Pardon Jurisdiction in the Burgundian Netherlands. A Royal Road to Social Cohesion and an Effectual Instrument of Princely Clientism* (S. 177–195), zeigt die doppelte Nützlichkeit des seit Philipp dem Guten ausgeübten Begnadigungsrechts auf und betont zudem die Ambivalenz, welche die narrative Struktur der dokumentierten Gnadenakte auszeichnet. – Marc BOONE, *La Hollande, source de capital social pour un Flamand ambitieux? Les intérêts et les aventures de Pierre Lanchals, grand commis de l'État Burgundo-Habsbourgeois (vers 1441/2–1488)* (S. 197–223), verfolgt den Lebensweg eines Aufstiegers, der bis zu seiner Hinrichtung in Brügge die Niederlande erstmals mit den neuen Methoden fürstlicher Herrschaft konfrontierte. – Giorgio CHITTO-LINI, *Urban Population, Urban Territories, Small Towns: Some Problems of the History of Urbanization in Northern and Central Italy (Thirteenth-Sixteenth Centuries)* (S. 227–241), stellt sich die Frage, warum die Methoden der städtischen Netzwerk-Analyse bislang kaum auf den italienischen Raum angewandt wurden, und macht in seinen Reflexionen auf die von Nordeuropa divergierende Genese und Struktur der urbanen Zentren aufmerksam. – Dick E. H. DE BOER, *Joan Fogassot and 'los fets de Fflandres'. A Forgotten Episode of the Catalan mercantile Connections with Flanders in 1460–1461* (S. 243–272), benutzt archivalische Quellen aus Barcelona dazu, den Gründen für den Niedergang der katalanischen Niederlassung in Brügge nachzugehen. – Jean-Philippe GENET, *Image, représentation et communication politique* (S. 275–289), befaßt sich mit dem Einfluß der theologischen Bildsprache auf die Legitimierung politischer Gewalt. – Norman HOUSLEY, *Crusading and State-Building in the Middle Ages* (S. 291–308), schwächt den Einfluß, den die Kreuzzugsfinanzierung im 13. Jh. auf den Staatsausbau hatte, deutlich ab, während er die Rolle der Kreuzzugsideologie für den Weg zum modernen Staat im 15. und 16. Jh. als sehr hoch einschätzt. – Waław URUSZCZAK, *Die Gesetzgebung der kirchlichen Synoden in Polen im 13. und 14. Jahrhundert* (S. 309–324), wertet die Quellen statistisch sowie systematisch aus und weist eindringlich auf den Einfluß der Synoden auf die Latinisierung Polens hin. – David ABULAFIA, *The Coming of the Gypsies: Cities, Princes and Nomads* (S. 325–342), zeigt insbesondere an deutschen Quellenbeständen die Gleichförmigkeit der Reaktion auf die Ankunft der Zigeuner im späten MA auf. – Wolfgang REINHARD,